

sicherstellen. Es ist ein wichtiges Signal, dass im Entwurf des Doppelhaushalts 2020 vier Millionen und 2021 acht Millionen Euro für die dringend notwendige Unterstützung der Frauen- und Kinderschutzhäuser nach der Istanbul-Konvention vorgesehen sind. Damit können wir einen weiteren wichtigen Schritt gehen, um die Lücken in Landkreisen ohne Frauenhäuser oder Beratungsstellen zügig zu schließen.“ (Dorothea Wehinger).

Sprachberaterin H. M. Sorokina

UDC 343.9:343.226

NATALIIA IVANIVNA BOZHKO

Charkiwer Nationale Universität des Innern

CYBER-MOBGING UNTER KINDERN UND JUGENDLICHEN

Cyber-Mobbing ist ein großes Problem unter Kindern und Jugendlichen. Hänseleien und Streitigkeiten sind nicht selten unter Kindern. Die Angriffe auf Gleichaltrige reichen von Schikanen in der Schule bis zum sogenannten Cyber-Mobbing im Internet. Mit diesem Begriff bezeichnet man verschiedene Formen der Verleumdung, Belästigung und Nötigung anderer Menschen mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel über das Internet oder mittels Handys.

Cyber-Mobbing tritt in verschiedensten Formen auf: Beleidigungen (ausfällige Nachrichten und Kommentare), verletzendes Gerede, das häufig nicht wahr ist, Diebstahl virtueller Identitäten, Veröffentlichung von intimen Informationen, wiederholte Bedrohung durch elektronische Nachrichtenübermittlung, die sexuelle Belästigung durch anzügliche Bilder und Nachrichten. Für Cyber-Mobbing ist folgendes charakteristisch:

- Anonymität: Die Täter verstecken sich hinter einem Computer unter einem Pseudonym. Sie können ihrem Opfer sagen, was bei der face-to-face Kommunikation nicht gesagt wird, dabei erkennen sie Folgen ihrer Handlung nicht und empfinden kein Mitgefühl für das Opfer.

- Größere Reichweite: Mit Cyber-Mobbing wird ein sehr großes Publikum erreicht (z. B. ein beleidigender Kommentar unter einem Bild, das für alle Nutzer sichtbar ist).

- Längerer Zeitraum: Durch Cyber-Mobbing kann das Opfer zu jeder Tageszeit, d.h. 24h, angegriffen werden.

Wenn man das Porträt des Täters betrachtet, kann man folgendes sagen: Das sind mit einem etwa gleichen Anteil Jungen und Mädchen, die wahrscheinlich auch selber schon einmal erlebt haben, selbst zum Opfer

geworden zu sein, wo man Rache nehmen möchte. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass etwa jeder fünfte Jugendliche in Deutschland bei Cyber-Mobbing beteiligt ist, also entweder als Täter, als Opfer oder als sogenanntes Täteropfer, welches sowohl Täter als auch Opfer wird.

Cyber-Mobbing ist in Deutschland kein eigener Straftatbestand. Einzelne Formen von Cyber-Mobbing sind aber strafbar. Das sind Unterlassung und Schadenersatz, Beleidigungsdelikte, Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereichs, Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Verletzungen des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts. Im Fall des Cyber-Mobbings muss man möglichst schnell die Polizei informieren. Diese kann die Täter identifizieren und eine Strafverfolgung einleiten. Schnelles Handeln und Prävention kann Mobbing im Netz vermindern oder im besten Fall sogar verhindern.

Sprachberaterin H. M. Sorokina

UDC 343.9:343.226

ULIANA YEVHENIVNA YANKOVSKA
Charkiwer Nationale Universität des Innern

GEWALT GEGEN MIGRANTINNEN (DEUTSCHLAND)

Der Begriff „Gewalt gegen Migrantinnen“ vereinigt zwei Themen: Gewalt gegen Frauen und die Situation von Migrantinnen. Gewalt an Frauen ist eine brennende Frage, das Problem existiert unabhängig von Alter, sozialer Herkunft und Nationalität der Frau. Viele wissen den Ausspruch von Kofi Anan: „Gewalt gegen Frauen kennt keine Grenzen, weder geographische, noch kulturelle, noch im Hinblick auf materiellen Wohlstand. Solange sie anhält, können wir nicht behaupten, dass wir wirkliche Fortschritte in Richtung Gleichstellung der Geschlechter, Entwicklung und Frieden machen.“ (New York 2000).

Häusliche Gewalt in Familien von Migranten darf nicht tabuisiert werden. Dabei geht es nicht nur um türkische Familien, sondern auch um ost- und südeuropäische, asiatische, lateinamerikanische. Lange Zeit gab es keine genauen Angaben zur Häufigkeit häuslicher Gewalt gegen Migrantinnen. Die letzten Daten geben folgendes Bild. Danach erlebten 37% der Frauen körperliche Übergriffe seit dem 16. Lebensjahr, 13% erlitten sexualisierte Gewalt. 58% hatten Erfahrungen mit Formen sexueller Belästigung. Diese Zahlen waren bei türkischen Migrantinnen viel höher.

Die letzten Ergebnisse der Untersuchung zur Gewalt gegen Frauen zeigen, dass in Deutschland lebende türkische und osteuropäische Frauen